

SCHNURR, KLAUS BERNHARD, Hören und handeln. Lateinische Auslegungen des Vaterunsers in der Alten Kirche bis zum 5. Jahrhundert (Freiburger theologische Studien 132) (Veröffentlichungen der Stiftung Oratio Dominica). Freiburg/Basel/Wien: Herder 1985. 290 S.

Wie die Kirchenväter das Vaterunser ausgelegt haben, wurde in der Vergangenheit schon öfter untersucht (vgl. unsere Exegesis Patrum Nr. 770–814). Aber dies geschah noch nie in der Ausführlichkeit wie in vorliegender Studie, und dabei beschränkt sich der Vf. auf die Auslegungen der lateinischen Väter bis zum 5. Jahrhundert einschließlich. Folgende Vaterunser-Auslegungen werden jeweils unter Anwendung der gleichen methodischen Schritte, nämlich Vorstellung der betreffenden Schrift, paraphrasieren der Wiedergabe der Auslegung und einer Art Kommentar dazu untersucht: Tertullian, de oratione, Cyprian, de dominica oratione, Ambrosius, de sacramentis V, 4, 18–30, verschiedene Vaterunsererklärungen Augustins (de sermone domini in monte II, 4, 15–9, 35) epistola 130, ad Probam, sermones 56–59, de dono perseverantiae II, 4–III, 9), Ps.-Augustinus, sermo 65, Vaterunsererklärungen des Hieronymus (commentarius in Matthaum I, dialogus adversus pelagianos III, 15), Vaterunsererklärungen des Chromatius von Aquileja (tractatus 28 in Matthaum, sermo 40), Johannes Cassian, conlationes patrum IX, XVIII–XXIII, Sedulius, paschale carmen II, 231–300, Opus imperfectum in Matthaum, homelia 14, Petrus Chrysologus, sermones 67–72, Ps.-Quodvultdeus, sermo de dominica oratione, Ps.-Chrysostomus, homelia de oratione dominica, Ps.-Chrysostomus Latinus (Johannes von Neapel?), sermo 28. Eine Überprüfung ergibt, daß die lateinischen Homilien aus dem anvisierten Zeitraum in der Tat vollständig erfaßt sind. Leider ist das Gesamtergebnis der Arbeit recht blaß. Liegt es daran, daß der Vf. keine genügend präzisen Fragen an die Väterauslegungen des Vaterunsers gestellt hat, oder eignet sich eben nicht jeder Schrifttext für eine auslegungsgeschichtliche Untersuchung, sondern nur solche Passagen, die Gegenstand größerer Kontroversen in der Väterzeit waren, oder ist der Grund für das blasse Ergebnis in der Methode zu suchen, die der Autor angewendet hat? Wären nicht vielleicht schärfere Konturen entstanden, wenn die einzelnen Verse des Vaterunsers zum Aufbauprinzip der Studie gemacht worden wären, statt der Gesamtauslegung des Vaterunsers durch den einzelnen Vater? Wie dem auch sei, auch in der vorliegenden Form ist die Studie nicht ohne Nutzen. Wer sich z. B. für den Kommentar der Kirchenväter zu einer bestimmten Bitte des Vaterunsers, sagen wir „Dein Reich komme“, interessiert, findet in ihr die gesuchte Information. Vf. wußte offensichtlich selbst nicht recht, was er als Ergebnis seiner Arbeit vorlegen sollte. Was er unter diesem Titel bringt, die Unterscheidung von drei nicht adäquat distinguierbaren Kategorien, nämlich initiatorisch-katechetische, exegetisch orientierte und argumentative Auslegungen des Vaterunsers, wirkt aufgesetzt und nicht als Resultat der vorausgegangenen Analysen.

H. J. SIEBEN S. J.

CHADWICK, HENRY, *Augustine* (Past Masters). Oxford/New York: Oxford University Press 1986. 122 S.

Rechtzeitig zur 16. Jahrhundertfeier der Bekehrung des hl. Augustinus (387) legt der bekannte englische Patrologe Regius Professor Emeritus of Divinity in Cambridge diese Einführung in die Gedankenwelt des Bischofs von Hippo vor. Der englische Altmeister führt den Nichtspezialisten mit sicherer Hand durch das große Werk des afrikanischen Theologen, aber auch der Spezialist kommt durchaus auf seine Kosten. Er findet den augenblicklichen Forschungsstand in zahlreichen Fragen präzise und klar formuliert zusammengefaßt. Ganz in der Tradition der englischen Geschichtsschreibung stehend, fühlt sich Ch. dem antiken Bischof gegenüber nicht in der Rolle des inquisitorisch verhörenden Scharfrichters – in dieser Attitüde wurde jüngst in Deutschland eine Einführung in Augustinus verfaßt – sondern in der eines wohlwollenden Berichterstatters. Dieses grundsätzliche Wohlwollen ist selbst dort noch greifbar, wo Augustinus Anschauungen vertritt, die dem modernen Bewußtsein bedenklich erscheinen, z. B. hinsichtlich der Sexualität, der Rolle der Frau, dem Krieg, der Anwendung von Gewalt zur Bekehrung. – Die Einführung ist chronolo-